

Wanderwoche der Senioren in Ried im Oberinntal

vom 03.09. bis 10.09. 2017



T 3 oder T4?

... diese Frage beschäftigte unsere Tourenleiter Bruno Unger und Heiner Kern während der Mittagspause auf dem Brunnenkopf in 2682m Höhe. Die seilversicherte Schlüsselstelle, die alle mit Bravour heruntergeklettert waren, lag gerade hinter uns. Aber was noch vor uns lag, war noch völlig unklar: mussten wir durch den berüchtigten ‚Kamin‘ oder über ein Schneefeld in Steillage absteigen? Auch unsere Tourenleiter wussten es noch nicht. Doch zunächst kämpfte sich auf dem höchsten Gipfel unserer Wanderung, dem 2804m hohen Planskopf, die Sonne durch die Wolken und bescherte uns ein atemberaubendes Panorama der umliegenden Berge. Dieser Anblick allein war die ganze Mühe des Aufstiegs wert.

Beim Abstieg führte Bruno uns sicher über das steile Schneefeld und konzentriert fanden wir auch unseren Weg durch das stark verblockte und rutschige Gelände Richtung Kölner Haus. Den Plan, die B- und C-Gruppe auf der Lassida zu treffen, hatten wir inzwischen schon aufgegeben, weil die Zeit für die letzte Seilbahn um 17.00 Uhr vom Kölner Haus allmählich knapp wurde. Verpassen wollten wir diese auf keinen Fall, also gaben wir alles und erreichten unter dem begeisterten Beifall der zwei anderen Gruppen noch rechtzeitig die Bergstation. Eigentlich waren sie aber nur froh, dass für sie das lange Warten endlich ein Ende hatte.

In ähnlicher Weise bescherte uns jeder einzelne Tag der Wanderwoche in Ried verschiedene und besondere Erlebnisse:

„Erna springt ins kalte Wasser“

Am Fisser Joch blickte die Skulptur Erna im geblühten Badeanzug sprungbereit auf das Berggasthaus „Diamant“, wo es laut Bruno die „weltbeste Kuchenauswahl“ gibt, auf die wir uns schon bei der Wanderung über das Frommeskreuz und den Skulpturenweg freuen konnten.

Raserei am Sattelle

Die geplante Wanderung zur Anton-Renk-Hütte fiel etwas kürzer aus, weil abgegangene Schnee Bretter uns den Weg versperrten, dafür hatten wir aber während der Vesperpause die Hütte und die „Fallenden Wasser“ im Blick. Und für die Abfahrt



vom Sattelle nach Fendels wählten einige statt des gemütlichen Sessellifts den Geschwindigkeitsrausch im Mountaintart, das in manchen Fällen ein Eigenleben entwickelte und mit der FahrerIn am Ziel vorbeischoß. Zitat Anneliese: „Man sollte nie den falschen Männern folgen, vor allem nicht, wenn sie nicht einmal gut aussehen.“



Tiefschnee am Gletscher im Kaunertal

Am sogenannten Ruhetag, in der Hälfte der Woche, stellten sich ein paar Unerschrockene einer besonderen Herausforderung: Der Weg hinauf zum Karlesjoch sollte bei ungewisser Wegführung durch Tiefschnee bewältigt werden. Der erhoffte Dreiländerblick war dann aber leider durch Wolken versperrt.

Rundumblick am Venet

Schon bei der Eingetour am ersten Tag machte Bruno uns auf den reizvollen, allerdings verschneiten Venet aufmerksam, auf den er uns unbedingt im Laufe der Woche führen wollte.



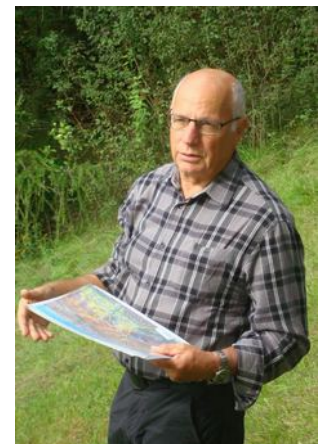
Dieser Wunsch erfüllte sich am Freitag, der Schnee war weitgehend geschmolzen. Die Gratwanderung von der Bergstation aus bot ein überwältigendes Panorama in alle Richtungen, bis hin zur Zugspitze.

Dieser fantastische Rundblick war durch nichts mehr zu übertreffen, so dass wir bei der Abschlusswanderung durch die Radurschlklamm bei Pfunds ein völlig anderes Erlebnis in der Tiefe der Schlucht und die Einkehr in den „Berghof“ mit exzellenter Küche genossen.

Perfekte Organisation

Jeder Tag dieser Wanderwoche in Ried hatte dank der sehr überlegten Planung von Bruno Unger seinen ganz eigenen Charakter. Angefangen bei der Auswahl des komfortablen Hotels mit seiner ausgezeichneten Küche und dem sehr guten Service bis hin zu den differenzierten Wandervorschlägen für jedes Wetter und jede Leistungsstufe, alles hat gestimmt, ebenso wie die abwechslungsreiche Auswahl der Lokale, in denen wir entspannen konnten.

Der kompetenten Führung von Bruno Unger und Heiner Kern haben sich die Teilnehmer gerne anvertraut. Und weil Karl Ott kurzfristig die Führung der B- Gruppe für Renate Bäurle übernahm, konnten alle Wanderungen wie geplant durchgeführt werden.



Für das große Engagement der Tourenleiter, besonders aber, dass Bruno Unger die diese Woche organisiert hat, sind alle Teilnehmer sehr dankbar und werden sich die vielen wunderbaren Eindrücke immer wieder gerne ins Gedächtnis rufen.

Magita Adam-Schuppener und Ulrike Hagemann

